

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 22. Montag, den 22. Juli 1822.

Ueber die erste Einführung und verschiedene Beschaffenheit der Tapeten.

(B e s c h l u ß.)

So viel ist gewiß, daß die Tapeten ihren gegenwärtigen Namen von den Franzosen haben, und daß französische tapis aus dem lateinischen und griechischen tapes stammt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Tapeten der alten Zeit in England und auf dem festen Lande eben so roh und geschmacklos waren, als die Malereien jener Periode, und vielleicht noch mehr; und bei dem gegenwärtigen Zustande des Landes ist es schwer zu bestimmen, wann sie vervollkommen oder Versuche gemacht wurden, Figuren in dieselben einzuweben. Als das Feudal-system aufhörte, wurden die brittischen Burgen und Schlösser allmählich verlassen, und ihre Bewohner mischten sich mehr mit dem andern Volke, gewannen den Bequemlichkeiten des geselligen Lebens Geschmack ab und nahmen einige von den Sitten derer an, die sie vorher verachtet hatten. Daher entsprang eine neue Art zu bauen, welche, wiewohl in einigem Grade der ihrer Vorfahren ähnlich, doch unendliche Vorzüge hatte. In den so hervorgebrachten Wohnorten müssen wir nun die einst so nothwendigen Tapeten als Verzierungen be-

trachten, die aus einem löblichen Familienstolz und als Gegenstände der Curiosität aufbewahrt wurden. Zu Hardwick Hall in Derbshire, einem der Sitze des Herzogs von Devonshire, von einer Gräfin Shrewsbury erbaut, zeigt man einige sehr interessante Tapeten und Ueberhänge eines Bettes, welche von Maria, der Königin von Frankreich und Schottland, während ihrer langen Verhaftung an diesem Orte, vor ihrer Hinrichtung gewirkt worden sind. Wie man aus ihrer Glaubensart und den Umständen ihrer Lage schon vermuthen kann, sind die Farben und Gegenstände von düsterer und melancholischer Beschaffenheit, aber geschickt genug behandelt, um Beifall zu gewinnen.

Man muß sich erinnern, daß diese die Produkte der Nadel sind, und sich daher sehr von denen unterscheiden, welche das Oberhaus des Parlaments schmücken, gewebt, und mit den Arbeiten der Königin Maria fast gleichzeitig sind; die letztern sind lange als die einzigen Darstellungen, welche wir von der Zerstörung der spanischen Armada haben, gerühmt worden; aber ihr Alter und das Verbleichen ihrer Farben haben ihr Interesse sehr vermindert. Mit Ausschluß dieser giebt es Proben von alten Tapeten in dem Karthäuserkloster, welche von dem Herzog von Norfolk unter der Regierung der Elisa-

deh dahin gekommen sind, und in dem St. James Palast, wo sich die besten in jeder Hinsicht unter den erwähnten befinden.

Aus den fast zusammenstimmenden Zeitpunkten, in welcher diese Zimmerverzierung statt fand, läßt sich schließen, daß nach der Regierung Jakobs I. in England von Tapeten wenig Gebrauch gemacht worden war. Nächst den Engländern waren die Flamländer am geschicktesten im Weben reicher Tapeten. Die Franzosen, welche hierauf alle andere Nationen in dieser Kunst übertrafen, legten sich nicht eher auf sie, als bis zur Zeit ihres Heinrich IV., da ein Etablissement in der Vorstadt St. Michael zu Paris im Jahr 1607 errichtet wurde. Nach der Ermordung des Monarchen wurde die Manufaktur vernachlässigt, und erst unter Ludwig XIV. und unter Colberts Aufsicht wieder hergestellt, welcher ein Gebäude für diesen Zweck erbauen ließ, wo die beiden Brüder Gille's und Jean Gobelins lange zuvor als treffliche Färber berühmt waren, daher der Name, den ein Befehl Ludwigs unter dem Titel des Hotel Royal des Gobelins bestätigte. Da es die Absicht des prachtliebenden Monarchen war, alle seine gleichzeitigen europäischen Souveraine in dem Glanze seiner Paläste und öffentlichen Gebäude zu übertreffen, so wurde die Manufaktur der Gobelins von ihm unter ein vollständiges Verwaltungssystem gesetzt, und sie blühte mit einigem Schwanken zwischen Vernachlässigung und Aufmunterung als eine königliche Anstalt bis zur letzten Revolution, da sie, allem Anschein nach, dem völligen Untergange Preis gegeben wurde; aber das nachfolgende Consulat Bonaparte's und seine nachherige Erhebung auf Frankreichs Thron haben sie in großem

Grade wieder hergestellt, wiewohl die Veränderung der öffentlichen Meinung über die Art, Wände zu verzieren, sie hindern wird, die vorige Aufmunterung zu erhalten.

Die Gobelins sind die einzige in Europa besonderer Aufmerksamkeit würdig gebliebene Tapetenmanufaktur, wo Malereien mit aller Kraft und Schönheit der Farben ihrer Originale dargestellt werden. Herr Le Maire, der Paris 1802 besuchte, erwähnt zwei um diese Zeit gemachte Stücke; das eine stellt die Ermordung des Admirals Coligni und das heroische Benehmen des Präsidenten Mols sehr trefflich dar. Neunzig Personen waren damals angestellt, und schienen mit der größten Leichtigkeit zu arbeiten, obwohl sechs Lehrjahre und viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt zur Erlangung höherer Geschicklichkeit nöthig sind. Vor der Regierungsveränderung in Frankreich waren die Arbeiter in hohem Grade Staatsgefangene; aber so groß ist die Eifersucht in dieser Kunst, daß sie noch (unter Bonaparte) unter besondrer Aufsicht der Polizei standen, und die gefertigten Stücke hauptsächlich zur Verzierung der Lieblingsresidenz zu St. Cloud und einiger anderer öffentlichen Gebäude bestimmt wurden. Dieser Nachricht fügen wir eine neuere vom Herrn Pinkerton von 1805 bei. „Nach der alten Methode waren die Arbeiter genöthigt sich zu bücken, was ihrer Gesundheit schädlich befunden wurde, und die Gemälde (nach denen sie arbeiteten) wurden zerstört, indem sie nach der Weite des Weberstuhls in Stücken geschnitten wurden; auch waren die Figuren verkehrt. Neilson, ein einsichtsvoller Vorsteher, erfand ein Mittel, die Gemälde zu erhalten, indem sie auf Pappier entworfen wurden. Auch

waren die Figuren nicht mehr verkehrt, und das Gemälde selbst wurde hinter den Arbeiter gestellt, damit er genau die Schattirungen und den Ton der Farben ausdrücken möchte. Doch konnte man über das Resultat nicht eher urtheilen, als bis jede Abtheilung vollkommen im Weberstuhl fertig war. Baucanson fügte einen leichten hinreichenden Mechanismus hinzu, um mit Bequemlichkeit den Fortschritt des Werks zu beurtheilen; aber die Manufaktur blieb doch einem sklavischen Schendrian unterworfen.“

Der letzte Direktor führte vortheilhafte Verbesserungen in der Manier des Webens ein, und da in der Wahl der Gemälde zum Kopiren mehr Sorgfalt bewirkt wurde, so erhielt auch der Styl des Colorits mehr von dem Geschmack

des Meisters, als da man alle Farben lebhaft und munter zu machen pflegte; überdieß hörte man auf, Seide zu brauchen, und so wurde die Tapete haltbarer. Jedoch, sagt Herr Pinckerton, sind die Farben lebhaft und mannichfaltig genug, mit großer Wahrheit alle seinen Abwechslungen schöner Blumen darzustellen. Es ist nur zu bedauern, daß diese prächtigen Tapeten so kostbar werden, wegen der Länge der zur Arbeit nöthigen Zeit, so daß selbst Reiche abgeschreckt werden müssen; und der Verkauf an die Regierung, welche sie ausgezeichneten Fremden zum Geschenk macht, gewährt den hauptsächlichsten, wo nicht einzigen Verbrauch derselben. Die jährlich gewährte Summe, die Manufaktur in ihrer größten Thätigkeit zu erhalten, wird auf 150,000 Franks geschätzt.

Theateranzeige. Mittwoch, den 24sten: Die Waise und der Mörder.
Freitag, den 26sten: Das Donauweibchen, 2ter Theil.
Sonntag, den 28sten: Der Freischütz.

Concert-Anzeige. Herr Stadtmusikus Barth hat, unaufgefordert, die Güte gehabt, kommenden Donnerstag, als den 25sten Juli, ein großes Harmonie-Concert, zum Besten des Institut-Fonds für alte und franke Musiker, im Ruchengarten zu veranstalten, wozu wir alle Freunde der Musik hierdurch ergebenst einladen. Die Begründung der wohlthätigen Anstalt selbst, so wie der Zweck des angekündigten Concerts, läßt uns mit Zuversicht einem günstigen Erfolge entgegen sehen, und zwar um so mehr, da der Ertrag, wie bisher, nur dazu verwendet wird, alte und franke Mitglieder des Vereins, so wie die Witwen derselben, nach Kräften zu unterstützen. Eintrittskarten zu 4 Gr. sind am Eingange des Gartens zu bekommen. Das Nähere besagt der Concert-Zettel. Bei ungünstiger Witterung wird das Concert auf einen andern Tag verlegt. Leipzig, den 20sten Juli 1822.

Sämmtliche Mitglieder des Instituts für alte und franke Musiker.

Corinthische und Griechische

Arbeitsbeutel in Sammet und gepreßten Maroquin, so wie

Albanesische und Morea'sche

Nähkästchen, erhielten wir als ganz etwas Neues zu sehr billigen Preisen.

Mörner, Senf und Comp.

Hartwig und Freytag, Petersstraße No. 36,

empfangen schwarzseidene Westenzeuge à Bordure und figurirt, halbseidene Stoffe in neuen Mustern, ff. französisch und englische Cattune, 4 Ellen lange Pique-Bettdecken 2½ bis 3 Thlr., ¾ Mousselin das Stück 35 Ellen à 2½ Thlr., ¼ dergleichen 2 Thlr., ¼ breite ff. weiße Piqués 5½ bis 8 Gr., Dymity 3 bis 6 Gr., ¼ feine Gros de Pologne Tücher 10 bis 12 Gr., ¼ couleurte Körper-Mankeens 4 bis 5 Gr., weiße Cambric-Tücher mit Kanten 4 Gr., couleurte und weiße Futter-Cattune 2 bis 3 Gr., weiße und grüne Fenster-Gaze, englisch Strickgarn, französische Blumen, alle Sorten Leinwände und mehrere andere sehr preiswürdige Artikel.

Verkauf. Neue holländische Voll-Heringe verkaufen zu billigen Preisen
Lippoldt und Schumann.

Zu verkaufen ist eine Tuchpresse im Gewölbe Nr. 196, Hainstraße.

Gesucht. Ein Hausknecht, der aber auch in Gartenarbeiten nicht ganz unwissend seyn darf, wird von jetzt an gesucht in Nr. 1246.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven und eine Stube mit Kammer vorne heraus 2 Treppen, auf der Hainstraße Nr. 347, ist gleich zu beziehen.

Verloren. Es ist am 15. dieses Monats eine diamantne Tuchnadel verloren worden; selbige war in Form eines Kranzes mit schönen holländischen Rosen in Silber gefast, circa 70 Thlr. an Werth. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein der Sache angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Thorzetteln vom 21. Juli.

Grimma'sches Thor. U.		Kamstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Fr. Stadtrichter Eckard, v. Großenhann, im Elephanten	6	Dr. Weinhd. Kugler, von Darmstadt, im Hot. de Russie	10
Dr. Oberamt. Hofmann, v. Patschkau, u. Kfm. Galli, v. Gleiwitz, im Hot. de Care	7	Dr. Generalieuten. v. Wospert, in f. engl. Diensten, v. London, im Hot. de Russie	12
Dr. Kfm. Brenner, v. hier, v. Frankf. a. d. D.	7	Vormittag.	
Drn. Kfl. Hofmann und Rothe, v. hier, von Dresden zurück	8	Die Jena'sche f. Post	3
Die Breslauer f. Post	9	Dr. Dr. Köpel u. Dr. Prof. Gerbig, v. Gienach, im Hot. de France	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner r. Post	6	Dr. Kfm. Holzwarth, von Würzburg, im Hot. de Russie	3
Drn. Kfl. Schmidt u. Riedel, a. Iserlohn, v. Frankf. a. d. D., pass. durch	10	Peterssthor. U.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Die Görliger f. Post	2	Die Coburger f. Post	8
Halle'sches Thor. U.		Hospitalthor. U.	
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Braunschweigere f. Post	3	Die Prag- und Wiener r. Post	1
		Nachmittag.	
		Die Freiburger f. Post	2
		Die Nürnberger r. Post	5